



Andreas und Amalia Öhri-Heeb vor ihrem ersten Haus in Spencer (Nebraska); neben ihnen die beiden Kinder Heinrich und Paulina; das Bild entstand um 1905

allerdings alles andere als verheissungsvoll: Die grosse Trockenheit, die Nebraska in jenen Jahren heimsuchte, zwang sie, ihre neue Heimat zu verlassen; sie zogen nordwärts und siedelten sich in der Provinz Saskatchewan in Kanada an.²⁹⁹

Zusammen mit Agatha Heeb war 1890 auch ihre Freundin Magdalena Öhri nach Nebraska gereist; sie löste damit eine ähnliche Familienwanderung aus. Magdalena fand zunächst Arbeit in Madison, wo sie ihren Mann John Connot kennenlernte. Nach der Heirat (1893) zogen die beiden in die Nähe der übrigen Ruggeller Einwanderer nach Spencer, wo sie eine Farm übernahmen und dreizehn Kinder grosszogen.³⁰⁰

Bereits 1892 waren Magdalenas Brüder Andreas und Ulrich Öhri sowie dessen Verlobte, Maria Balbina Gstöhl, ihrer Schwester nach Nebraska gefolgt. Alle fanden zunächst ebenfalls in Madison Arbeit. 1894 kehrte Andreas nach Ruggell zurück, verkaufte sein Elternhaus und nahm seine 61jährige verwitwete Mutter Katharina sowie seine junge Braut Amalia Heeb nach Amerika mit. Schon bald verlagerte sich das Leben der ganzen Familie in die Nähe ihrer Schwester Magdalena. Ulrich und Balbina heirateten 1896 und erwarben ein Stück Farmland in Spencer, Andreas und Amelia taten es ihnen 1897 gleich. Auch die Mutter bewirtschaftete in der Nähe ihrer Kinder ein kleines Anwesen, bis sie 1903 starb.

Andreas reiste 1926, 34 Jahre nach seiner Auswanderung, zusammen mit seiner Frau, seiner Tochter Pauline und seinem Enkel Donald nach Europa und besuchte dabei auch die Verwandten in Ruggell.³⁰¹ Seine Schilderungen über das Leben in Amerika dürften ähnlich geklungen haben, wie sie auch in einem Brief enthalten sind, den er